

68

1978

M

303



Kapsel 78M 303 [68]

AV

Als der  
Hochgebohrne Graf und Herr,

S G R R

Christoph Ludwig

Graf zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Wernigeroda und  
Hohnstein, Herr zu Eysstein, Münzenberg, Breuberg,  
Wigmont, Lohra und Clettenberg, &c.

des Königl. Schwedischen Seraphinen Ordens Ritter,

den 20<sup>ten</sup> Aug. 1761.

zu tiefster Beugung des Hochgräf. Hauses

und herzlicher Betrübniß sämml. Unterthanen

frühzeitig aber in Jesu Christo selig verschieden,

und den 20<sup>sten</sup> Sept.

die feyerlichste Gedächtniß Predigt im ganzen Lande  
gehalten wurde,

bezeugte

in nachstehenden

sein unterthänigst herzlichstes Beyleid und tiefste Unterthänigkeit

gegen das

Hochgräf. Haus

D E R O

unterthänigster wahrhaftig treuer dankbarer Diener

Nicolaus Friedrich Nieman,

D. a. W. G. in Uebleben.

---

Stolberg, bey Johann Christoph Ehrhart, Gräf. Hof-Buchdr.



**B**erübte Post! die mich durchdringt,  
dein Herr ist todt! Was süßt das Herze!  
Was ist, das bey dem herben Schmerze  
mir Trost und einige Linderung bringt!  
ER stirbt! Zu früh! Dem Hof und Lande,  
so bey JHM väterlich versorgen fande.

ER war mit Weisheit ausgeziert.  
SEIN Gottesdienst war ohne Heucheln.  
ER hatte Greul an falschen Schmeicheln.  
Das Steur ward mit Vernunft geführt.  
Des Landes Wol lag JHM am Herzen,  
desselben Noth erregte JHM E Schmerzen.

Ein jeder ist in Traur gesetzt.  
Wie bange thränt man diese Leiche!  
Sinkt nicht bey diesem Donner Streiche  
die Gräfin, so die Wangen nezt,  
fast gar dahin! Wer hilft JHR tragen!  
Wer lindert JHR die Wehmuths vollen Klagen!

Wer steht Dir, Graf Carl Ludwig, bey!  
DU klagst, daß Der zu früh entrisen  
Des Unterrichts DU konnst gemüssen.  
DU weinst mit Recht, gestehst es frey,  
auf mich ist früh die Last gekommen,  
der ER eh ichs vermuthete entnommen.

So weinen die noch übrige  
drey Grafen und die sechs Comtessen;  
SIE klagen, es ist ungemessen  
das herbe Leid der Seelen Weh!  
Kein Schmerz ist der dem unsern gleichet!  
Ward denn GOTT nicht durch unser Flehn erweicht!

Betrübt ist meine Vater Stadt!  
Sie konte bey bedachten Werken,  
zu ihrem Wel, Berathen merken;  
Sie fand bey J.H.M.E. Rath und That.  
Das Land sah spät, und früh am Morgen  
wacht über ihm S.E.M. väterliches Sorgen.

Mein Herze ist durchaus gebeugt!  
Ich bat mit brünstigen Hände Falten  
um des Hochseligen Erhalten.  
Nies, Herr vergilt, was mir erzeigt!  
Doch führt GOTT auf so rauhe Wege,  
und macht in uns schmerzhaft Betrübniß rege.

Thrünt alle würdigst diesen Tod!  
Klagt, daß der Nit zu früh geschehen.  
Laßt Zeugen weicher Wehmuth sehen!  
Ach GOTT du schlägst! Du schlägst o GOTT!  
Klag du, mein Herz, gerührt mit allen,  
des Hauptes Kron, ach weh! ist abgefallen!

Doch GOTT lebt noch! Der Vater lebt!  
Der ob er gleich mit Leid betrübet,  
doch stäts bey seinen Schlägen lieber,  
bey niederdrücken wieder hebt.  
Schlägt er in Weisheit tiefe Wunden,  
in Liebe werden sie mit Trost verbunden.

Geduldigste, verzeihet mir,  
bey meinem eignen Wehmuthsfühlen,  
da Leid und Harm mein Herz durchwühlen,  
bring ich nichts würcklich würdigs für.  
Umsonst such ich das Herze auszudrücken:  
ich wein, — und wil nur Seufzer aufwärts schicken.

VD 18

Noch hat GOTT alles wol gemacht;  
Wenns auch den Menschen unbegreiflich.  
Bedenkt man, was er vornimt, reiflich  
und überlegets mit Bedacht,  
wird man von hinten nach ihn sehen.  
Auch was betrübt ist uns zum Heil geschehen.

Seht nur, Genädigste, auf ihn,  
ihn fast, bey Traur, mit vesten Glauben;  
So wird kein Leid den Trost entrauben.  
Der HERR, so oft mit Hülff erschien,  
sich EURE herzlich angenommen,  
wird auch bey Traur mit Trost zu statten kommen.

Ich bete stäts nach schuldger Trett,  
GOTT wolle EURE Schmerzen lindern,  
in Gnaden alle Noth vermindern,  
und zeigen, daß er Vater sey.  
Er zählt die Thränen die wir weinen.  
Er wischt sie, läßt nach Wunsche Trost erscheinen.

Erhalte GOTT! die am Ruder stehn!  
Gib Weisheit, Leibs und Selen Stärke!  
Gib du Gebey zu allen Werke!  
Dein Wollen laß durch SIE geschehn!  
GOTT sey der Gräfin Ihr Berather!  
Carl Ludewigs, und aller gnädger Vater!



ULB Halle

007 427 352

3







Als der  
Hochgebohrne Graf und Herr,

S R R

Christoph Ludwig

rg, Königstein, Rochefort, Bernigeroda und  
Herr zu Epstein, Münzenberg, Breuberg,  
mont, Lohra und Clettenberg, zc.

Schwedischen Seraphinen Ordens Ritter,  
den 20<sup>ten</sup> Aug. 1761.

der Beugung des Hochgräfl. Hauses  
erzlicher Betrübniß samtl. Unterthanen  
zeitig aber in Jesu Christo selig verschieden,  
und den 20<sup>ten</sup> Sept.

ste Gedächtnis Predigt im ganzen Lande  
gehalten wurde,

bezeugte  
in nachstehenden  
nächst herzlichstes Beyleid und tiefste Unterthänigkeit  
gegen das

Hochgräfl. Haus  
D E N D

erthänigster wahrhaftig treuer dankbarer Diener  
Nicolaus Friedrich Nieman,  
D. a. W. G. in Uebleben.

, bey Johann Christoph Ehhart, Gräfl. Hof-Buchdr.

